



Liebe Freunde,

da steht sie nun, die schwangere Hagar in der Wüste, in einer kleinen Oase und versteht die Menschen und die Welt nicht mehr. Dabei sah vor Wochen noch alles so hoffnungsvoll aus, so als würde sich ihre Zukunft immer mehr auf die Sonnenseite ihres Lebens bewegen. Und jetzt diese Enttäuschung!

Sie konnte Abram nicht verstehen. Warum hatte er sie als Schwangere so gnadenlos ihrer Herrin ausgeliefert? Warum hat Abram dem Druck der Sarai nachgegeben? Sarai war es doch, die dem Abram über eine jahrzehntelange Ehe keinen Erben geschenkt hatte! Und sie, die Trägerin des zukünftigen Erben wird jetzt so behandelt! Warum war Abram in der spannungsgeladenen Situation nicht bereit als Mittler und Versöhner aufzutreten? Hätte er nicht ein Machtwort sprechen können?

Hagar ist schwer enttäuscht von Abram, der in dieser schwierigen Situation den Weg des geringsten Widerstandes wählte und sie mit dem werdenden Kind im Stich ließ. Enttäuscht war Hagar auch von Sarai.

Hatte sie ihr doch als Sklavin über viele Jahre treu gedient. Bis vor wenigen Wochen ging alles gut. Und jetzt diese Spannungen, Eifersucht, Aggressionen und die hasserfüllte Atmosphäre. Alles was Hagar tat war verkehrt. Sarai selbst war es doch, die nach der Sitte des Landes dem Abram den Vorschlag gemacht hatte, dass Hagar eine Art „Leihmutter“ für Sarai wurde. Was konnte Hagar dafür, dass sie schwanger war und Sarai nicht! Wurde die Fruchtbarkeit nicht vor höherer Hand bestimmt?

Es war eine alte Rechtsanschauung in jener Gegend, dass eine Frau, die keine Kinder bekam, ihre Leibmagd gebrauchen konnte, um von ihrem Mann einen rechtsgültigen Erben zu bekommen.

Hagar war aber nicht nur von Abram und Sarai enttäuscht, sondern auch von sich selbst. Sie hätte sich in den ersten Wochen ihrer Schwangerschaft nicht

so aufspielen sollen. Sie hätte ihre Worte über die Schwangerschaft mehr abwägen und auf die Goldwaage legen müssen. Sie hätte ihre Freude für sich behalten sollen. Warum hat sie ihr Mutterglück in die Überheblichkeit und Arroganz getrieben?

Enttäuscht von sich selbst, verbittert, unverstanden und in dunkle Gedanken eingehüllt, ohne irgendeine Perspektive, ohne einen Hoffnungsschimmer steht Hagar an der Wasserquelle in der Wüste. Wüste in ihr, Wüste um sie herum. Wie soll es weiter gehen? Wohin soll sie in dieser einsamen und menschenleeren Gegend gehen? Soll sie etwa wieder zurück in die von Neid und Eifersucht geprägte Atmosphäre? Zurück zu Abram und Sarai? Das aber wäre ein schwerer und harter Weg.

Während ihre Gedanken noch in ihr kreisen begegnet Hagar der Engel des Herrn. Er begegnete ihr in der einsamen Wüste. Er sprach sie mit ihrem Namen an. Woher kannte er sie? Das war schon verwunderlich!

Und der Engel des Herrn befiehlt ihr: „Kehr wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand.“ Nur auf diesem schweren Weg gab es Hilfe und Garantie für eine von Gott gesicherte Zukunft.

Der Apostel Petrus schreibt in seinem Brief, nachzulesen in 1. Petrus 5,6: „So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöht,..“.

Versöhnung gibt es nur durch Einsicht, und Demut, die zur Umkehr führt. Ja, das ist manchmal ein harter und steiniger Weg.

Der Engel des Herrn macht Hagar große Hoffnung. „Ich will deine Nachkommen mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.“

Der Herr sah Hagar in ihrer großen Not und Verzweiflung. Er sah das werdende Leben. Zur rechten Zeit sandte der Herr ihr einen Sonderbotschafter.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ 1. Mose 16,13

Wie wohltuend ist das für einen Menschen, der einsam, allein oder enttäuscht ist. Eine Ermutigung für alle, die im Leben übergangen und übersehen werden. Hagar ist



ein Bild von Millionen Frauen, die von einem ähnlichen Schicksal betroffen sind. Wir denken dabei an Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden oder anderswo ausgenutzt und ausgebeutet arbeiten müssen. Der Herr sieht sie alle, auch die, die darüber schweigen, wegschauen oder gleichgültig sind.

Du bist ein Gott der mich sieht, hebräisch EL-Roi, Gott sieht nach mir.

Wer mit dieser Gewissheit lebt, wer sich daran in ganz dunklen Stunden erinnert, bekommt Hoffnung für seine Zukunft. Die liebenden Augen Jesu sehen jeden von uns an. ER kennt unsere Lebensgeschichte, unsere Enttäuschungen, unsere Probleme, die wir selber verursacht haben. Auch die Erfahrung des bewussten Wegschauens und die schmerzliche Erfahrung, dass wir mit unseren Sorgen, Ängsten und unserer Trauer zu wenig gesehen und verstanden werden. Wer die großartige Erfahrung der Hagar in sich aufnimmt, sie verinnerlicht und in seinem Herzen bewegt und bewahrt, der kann das Schwere hinter sich lassen und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Ich sehe dich. Du bist nicht allein. Wenn ich bei dir bin, bist du nicht einsam. Wenn du mir vertraust und mein Wort ernst nimmst, vergehen deine Enttäuschungen, wie der Nebel, der sich durch die Kraft der Sonne auflöst. Ernst Rath

Losungsverbreitung der Ausgabe 2023

Die Herrnhuter Losungen erscheinen weltweit in 60 Sprachen. Das älteste Losungsbuch erfreut sich großer Beliebtheit. Wer es täglich liest, wird durch mehr als 700 Bibelverse im Jahr ermutigt, getröstet und gestärkt.

Das Losungsbuch ist eine Brücke zur Bibel, die uns zu einem noch größeren Reichtum führt. Wir sind sehr dankbar, dass wir die Losungen in ganz Bulgarien kostenlos verbreiten dürfen. Mit etlichen Bildern wollen wir einen kleinen Eindruck vermitteln. 43000 Losungen kommen durch Losungstouren oder durch den Postversand und Kuriere in die Gemeinden und zu den Bestellern.



Katja und eine Ukrainerin mit der Losung und ukrainischer Literatur



Ukrainischer Helfer in Sandanski



Pastor Mihailov, Stadt Botevgrad



Alexander in Dupniza



Pastor Iliev von der Gemeinde in Montana



Katja übergibt einem Rentner eine Losung und Lebensmittel



Katja hat den Losungsversand mit ca. 1000 Bestellern vorbereitet und hilft beim Versand. Noch vor Weihnachten sollen alle die Losungen bekommen.



Pastor Sascha mit Alexander in Pernik



Mitarbeiter Nasko in Pernik



Pastor Stefan in Kystendil



Ein Kirchenverband (Gottesgemeinden) in Sofia bekommen über 3000 Losungen



Eine Rentnerin in Kurtovo Konare bekommt Lebensmittel und eine Losung



Mehr als 10 000 Losungen kommen per Post zu den Bestellern



Pastor Elenkov holt für seine Gemeinde in Sofia Losungen

Aktion Weihnachtsfreude – ein großes Fest in Tschubra

Seit mehreren Jahren besucht unser Team am Heiligen Abend systematisch alle Bewohner des Dorfes.

Jedes Kind bekommt ein Weihnachtspäckchen, die Erwachsenen ein Lösungsbuch und andere christliche Literatur. Singend geht das Team mit Gitarrenbegleitung durch den Ort. Schon von weitem hören die Menschen die Sänger, meistens stehen die Bewohner in großer Erwartung vor der Tür. Besonders die Kinder warten ungeduldig. Wenn sie den Klang der Gitarre hören, rufen sie: „Sie kommen! Sie kommen!“

Der Vater einer orthodoxen Familie bedankte sich besonders, weil sie besucht und beschenkt wurden. Vor Jahren hat ein Vater einer anderen Familie dem Team verboten, sein Haus zu betreten. Am Weihnachtsfest 2022 stand seine Frau nun vor der Haustür und lud das Team zum Gebet ein.

Wunderbar, wenn durch die Aktion Weihnachtsfreude die Mauern zwischen Menschen niedriger werden.



**Danke für alle Gebete
Danke für alle Geldspenden
Danke für alle Treue im Helfen.**

Mit ganz herzlichen Grüßen Ihr / Eure

Katja u. Ernst

Spendenkonto:
MAeC e.V. Kreissparkasse Waiblingen

IBAN: DE72 6025 0010 0008 1436 60
BIC: SOLA DE 51 WBN

